



# Rathaus Umschau

**Freitag, 24. Mai 2019**

Ausgabe 099

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder per WhatsApp  
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>3</b>
<b>Meldungen</b>	<b>3</b>
› „München leuchtet“ für Verena Gräfin von Plettenberg	3
› Münchens erster E-Sightseeing-Bus geht an den Start	4
› Stipendien und Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Musik	5
› Wertstoffhof Arnulfstraße wegen Umbauarbeiten geschlossen	7
› Jahresempfang des Gesundheitsbeirats	7
› Ausschreibung Popmusik-Produktionsstipendien	8
› „Jodelmania“: Buchpräsentation in der Monacensia	9
› Ausstellung „Die Stadt ohne. Juden Ausländer Muslime Flüchtlinge“	9
› Zeichnungen aus Magazin „Titanic“ im Valentin-Karlstadt-Museum	10
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	10
<b>Baustellen aktuell</b>	<b>11</b>
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>12</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

# Terminhinweise für Medien

## **Samstag, 25. Mai, 16.30 Uhr, Forum Münchner Freiheit**

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht zur Eröffnung des Corso Leopold, einer der deutschlandweit größten Kunst- und Kulturveranstaltungen. In besonderem Fokus des Corso Leopold stehen in diesem Jahr die Verfassungsfeier „70 Jahre Grundgesetz“ und die Europawahl

Wiederholung

## **Samstag, 25. Mai, 17 Uhr, Odeonsplatz**

Bürgermeister Manuel Pretzl spricht Grußworte zur Eröffnung des Streetlife Festivals. Das Streetlife Festival existiert seit dem Jahr 2000 und wird anlässlich des europaweiten autofreien Tages gefeiert.

Wiederholung

## **Montag, 27. Mai, 12 Uhr, Rathaus, Amtszimmer des Oberbürgermeisters**

Oberbürgermeister Dieter Reiter stellt zusammen mit dem Münchner Landrat Christoph Göbel, dem Dachauer Landrat Stefan Löwl, dem Freisinger Oberbürgermeister Tobias Eschenbacher, Oberhachings Erstem Bürgermeister Stefan Schelle und Stadtbaurätin Professorin Dr.(l) Elisabeth Merk die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie für eine Internationale Bauausstellung (IBA) in München und der Region vor. Eine gemeinsame IBA mit dem Leitthema Mobilität soll helfen, die Verkehrssituation in Stadt und Region durch innovative Infrastrukturprojekte zu verbessern. Das Thema steht am Mittwoch, 29. Mai, auch auf der Tagesordnung des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung.

**Achtung Redaktionen:** Rückfragen und Akkreditierung bitte per E-Mail an [plan.regionales@muenchen.de](mailto:plan.regionales@muenchen.de).

Wiederholung

## **Montag, 27. Mai, 17 Uhr, Studiobühne im Gärtnerplatztheater**

Zehnjähriges Jubiläum des Projekts „TUSCH – Theater und Schule“. Schülerinnen und Schüler von vier Schulen zeigen die Theaterproduktionen, die in einer Zusammenarbeit ihrer Schule mit Münchner Theatern entstanden sind. Stadtschulrätin Beatrix Zurek hält die Festrede, im Anschluss spricht Birgit Huber vom Referat „Kulturelle Bildung“ im Staatsministerium für Unterricht und Kultus.



**Dienstag, 28. Mai, 19 Uhr, Valentin-Karlstadt-Musäum im Isartor, Tal 50**

Stadtrat Klaus Peter Rupp (SPD-Fraktion) eröffnet in Vertretung des Oberbürgermeisters die Ausstellung „Hier lacht der Betrachter – die besten Zeichnungen aus Titanic“. Sabine Rinberger, Direktorin des Valentin-Karlstadt-Musäums, begrüßt die Gäste. In die Ausstellung führen ein Kurator Heiner Lünstedt, Leiter des Comicfestivals München, und Moritz Hürtgen, Chefredakteur des Satiremagazins Titanic.

**Achtung Redaktionen:** Pressevorbesichtigung der Ausstellung bereits um 11 Uhr. Bildmaterial- und Presseanfragen an [info@valentin-musaeum.de](mailto:info@valentin-musaeum.de).

Mehr Informationen unter [www.valentin-musaeum.de](http://www.valentin-musaeum.de).

*(Siehe auch unter Meldungen)*

**Mittwoch, 29. Mai, 19 Uhr, NS-Dokumentationszentrum, Max-Mannheimer-Platz 1**

Eröffnung der Wechselausstellung „Die Stadt ohne. Juden Ausländer Muslime Flüchtlinge“ mit folgenden Redebeiträgen: Stadtrat Marian Offman (CSU-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und Dr. Mirjam Zadoff, Direktorin des NS-Dokumentationszentrums. Eine Einführung geben die Kuratoren Andreas Brunner, Barbara Staudinger und Hannes Sulzenbacher.

**Achtung Redaktionen:** Am Mittwoch, 29. Mai, um 11 Uhr findet eine Pressevorbesichtigung statt. Um Akkreditierung wird gebeten per E-Mail an [presse.nsdoku@muenchen.de](mailto:presse.nsdoku@muenchen.de).

*(Siehe auch unter Meldungen)*

## Bürgerangelegenheiten

**Samstag, 1. Juni, 14 bis 15.30 Uhr, BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (rollstuhlgerecht)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt-Lehel). Während dieser Zeit besteht auch die Möglichkeit, sich telefonisch unter der Nummer 01 70-4 83 47 25 an den Bezirksausschuss zu wenden.

## Meldungen

**„München leuchtet“ für Verena Gräfin von Plettenberg**

(24.5.2019) Seit vielen Jahren engagiert sich Verena Gräfin von Plettenberg in der ehrenamtlichen Hospizhilfe, wofür ihr Bürgermeisterin Christine

Strobl jetzt im Rathaus die Medaille „München leuchtet - Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Silber überreicht hat. „Schließlich“, so die Bürgermeisterin „ist es keine Selbstverständlichkeit, sich über so einen langen Zeitraum hinweg zu engagieren.“

Seit mehr als 20 Jahren arbeitet Gräfin von Plettenberg in der Palliativstation der München Klinik Harlaching, zuvor war sie fünf Jahre ambulant tätig. Als ehrenamtliche Hospizhelferin kümmert sie sich um schwerst Kranke und Sterbende und deren Angehörige. Sie begleitet Sterbenskranke in ihren letzten Lebensstunden, entlastet hauptamtliche Pflegekräfte und unterstützt Angehörige im Alltag oder in konkreten Notsituationen. Für die Palliativstation hat Gräfin von Plettenberg einen Förderverein mitbegründet, dem sie auch als Vorstand vorsteht. Insbesondere durch die Ausbildung von ehrenamtlichen Hospizhelferinnen und -helfern sowie durch die Akquise von Fördermitteln unterstützt sie den Verein aktiv und trägt den Gedanken der Palliativhilfe unermüdlich an die Öffentlichkeit. Nicht zuletzt – betont Bürgermeisterin Christine Strobl – „handelt es sich hier um einen Bereich, der nicht gerade im Fokus der medialen Aufmerksamkeit steht beziehungsweise vielleicht sogar ein bisschen tabuisiert wird.“

Zu den vielen Veranstaltungen, die Gräfin von Plettenberg zugunsten des Fördervereins initiiert hat, gehören unter anderem Benefizkonzerte und Spendenbazare.

Darüber hinaus reicht die Liste des ehrenamtlichen Engagements der Gräfin von Einsätzen in Kriegs- und Krisengebieten etwa für die Hilfsorganisation „Bauern helfen Bauern“ bis zur Unterstützung wohltätiger Organisationen. Für den Malteser Hilfsdienst e.V. arbeitete von Plettenberg wiederholt ehrenamtlich zum Beispiel in der Begleitung von Schwerbehinderten auf Wallfahrten oder im ehrenamtlichen Seniorenbesuchsdienst.

Der Ehrung im Rathaus wohnten die Stadtrats-Mitglieder Johann Stadler und Alexandra Gaßmann (beide CSU-Fraktion) sowie Haimo Liebich (SPD-Fraktion) bei.

### **Münchens erster E-Sightseeing-Bus geht an den Start**

(24.5.2019) Umweltreferentin Stephanie Jacobs und die Autobus Oberbayern GmbH haben jetzt den ersten Münchner E-Sightseeing-Bus vorgestellt. Im Rahmen des Integrierten Handlungsprogramms zur Förderung der Elektromobilität in München (IHFEM) 2018 war beschlossen worden, dass der Umbau eines konventionellen Sightseeing-Busses in einen E-Bus vom Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) bezuschusst wird. „Mit dem neuen Elektro-Doppeldecker setzt die Stadt München ein weiteres starkes Zeichen, wie wichtig ihr die Elektromobilität ist. Sightseeing auf vorausschauende Art – so geht Zukunft“, erklärt Bürgermeister Manuel Pretzl.

„Elektromobilität liefert einen wichtigen Beitrag zur Luftreinhaltung und bringt uns unserem Ziel näher, als Stadt bis 2050 klimaneutral zu sein“, so Umweltreferentin Stephanie Jacobs. „Beides Themen, die wir nur gemeinsam schaffen, deshalb begrüße ich den Schritt sehr, auf emissionsfreie Elektromobilität umzusatteln. Daher hat die Landeshauptstadt das Projekt mit 200.000 Euro gefördert.“ Mit dem neuen E-Sightseeing-Bus reiht sich München neben Paris und London in die Riege der großen europäischen Metropolen ein, in denen ein elektrisch betriebener Stadtrundfahrten-Doppeldecker unterwegs ist.

„Für die AO-Gruppe steht eine innovative, umweltfreundliche Antriebstechnik seit Jahren auf der Agenda. Der Bus ist natürlich an sich schon ein umweltfreundliches Verkehrsmittel. Aber unser Ziel war und ist es, schon seit vielen Jahren, eine der modernsten und jüngsten Busflotten in Deutschland zu betreiben. Wir investierten daher schon immer früh in neue, moderne Abgastechnik,“ erklärt Nico Schoenecker, Geschäftsführer der Autobus Oberbayern GmbH.

Die Stadt geht mit gutem Beispiel voran und stellt unter anderem ihre Fahrzeugflotte auf E-Antriebe um und baut die öffentliche Ladeinfrastruktur mit bis zu 1.100 Ladepunkten bis Ende 2019 deutlich aus. Auch wird ab 2020 die erste Buslinie mit E-Fahrzeugen auf der Linie 100 im Regelbetrieb sein.

Auch die Begeisterung der Münchnerinnen und Münchner für Elektromobilität wächst stetig. Das belegen eindrucksvoll die Antragszahlen des städtischen Förderprogramms für Elektromobilität „München emobil“, welches das RGU zum 1. April 2016 aufgelegt und seitdem immer wieder fortgeschrieben und ausgebaut hat: Mit Stand Ende April hat die Stadt München bereits rund 3.700 Pedelecs und Lastenpedelecs, 1.400 E-Roller und E-Leichtfahrzeuge sowie 380 Ladepunkte gefördert. Dafür hat das RGU bisher knapp drei Millionen Euro an Fördergeldern ausbezahlt. Das städtische Förderprogramm „München emobil“ läuft aktuell noch bis Ende 2020. Nähere Infos zu den Förderhöhen und Förderrichtlinien sind zu finden unter [muenchen.de/emobil](http://muenchen.de/emobil).

### **Stipendien und Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Musik**

(24.5.2019) Mit den Stipendien der Landeshauptstadt München im Bereich Musik in Höhe von jeweils 6.000 Euro werden in diesem Jahr Brigitte Helbig, Joasihno, Philipp Schiepek und die Band Umme Block ausgezeichnet. Der mit 3.000 Euro dotierte Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Musik geht an Hamlet Ambarzumjan. Dies entschied der Kulturausschuss der Landeshauptstadt München jetzt auf Vorschlag einer Jury. Mit den jährlich vergebenen Stipendien für Musik sollen konkrete, besonders anspruchsvolle musikalische Arbeitsvorhaben in den Bereichen Komposition,

Programmerarbeitung oder berufliche Fortbildung außerhalb Münchens unterstützt werden. Die Stipendien können sowohl für Einzel- als auch Ensembleleistungen in allen Musikgattungen und -bereichen, mit besonderer Berücksichtigung der zeitgenössischen Erscheinungsformen, vergeben werden.

Die junge Pianistin Brigitte Helbig erhält ein Stipendium für die Konzeption der dreiteiligen Konzertreihe „Starke Frauen – Starke Stücke“, in der sie Komponistinnen unserer Zeit prominent, selbstbewusst und selbstverständlich in den Fokus rückt und das spannende und reichhaltige Spektrum aktueller Klaviermusik reflektiert.

Für die kreative Beschäftigung mit dem Mensch-Maschine-Dualismus und Künstlicher Intelligenz werden die beiden Musiker Cico Beck und Nicolas Sierig alias Joasihno ausgezeichnet, die schon seit über zehn Jahren in der Münchner Musikszene aktiv sind. Ihre gemeinsam mit Elektrotechnikern und Schlossern entwickelten Roboter und Maschinen bringen ihre ganz eigene Sprache in die musikalische Kommunikation ein.

Philipp Schiepek, eine feste Größe in der Münchner Jazzszene und weit darüber hinaus, erhält ein Stipendium für Auftritte und Aufnahmen mit seinem international besetzten Quartett und für die ersten Schritte einer genreübergreifenden Solo-Produktion.

Mit einem Musikstipendium werden außerdem die beiden jungen Musikerinnen Leonie Klinger und Klara Rebers ausgezeichnet, die ihre Songs seit 2018 gemeinsam in ihrem Duo Umme Block auf die Bühne bringen und ein musikalisch ganz eigenes Statement im Spannungsfeld von Elektro-Pop und Clubsound setzen.

Die Auszeichnung „Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Musik“, mit dem junge Kunstschaffende im Bereich der Musik für kreative Leistungen gefördert werden sollen, erhält der junge Pianist Hamlet Ambarzumjan. Mit seinem bewegenden Spiel, seinen beeindruckenden technischen Fähigkeiten, seiner lebendigen Virtuosität und seiner großen musikalischen Kreativität konnte er die Jury für sich gewinnen und damit einen weiteren wichtigen Schritt auf seinem Weg in eine erfolgreiche Musikerlaufbahn gehen.

**Achtung Redaktionen:** Die ausführlichen Jurybegründungen und die Besetzung der Jury sind unter [www.muenchen.de/kulturfoerderung](http://www.muenchen.de/kulturfoerderung) unter „Stipendien“ abrufbar. Die Auszeichnungen werden im Rahmen einer geschlossenen Veranstaltung am 22. Oktober in der Black Box im Gasteig verliehen. Presseanfragen bitte per E-Mail an [presse.kulturreferat@muenchen.de](mailto:presse.kulturreferat@muenchen.de).

### **Wertstoffhof Arnulfstraße wegen Umbauarbeiten geschlossen**

(24.5.2019) Der Wertstoffhof an der Arnulfstraße bleibt von Montag, 3. Juni, bis voraussichtlich Montag, 30. September, aufgrund von umfangreichen Sanierungsarbeiten geschlossen. Ausweichhöfe sind die Wertstoffhöfe in der Tübinger Straße 13 (Sendling-Westpark) und in der Mühlangerstraße 100 (Langwied).

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) legt großen Wert darauf, dass alle Wertstoffhöfe gut instand gehalten werden. Dafür müssen sie von Zeit zu Zeit aufwändig saniert werden. Im Zuge dieser Sanierung wird der Nymphenburger Wertstoffhof den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner besser angepasst. Die Problemstoffannahme an diesem Wertstoffhof wurde nur wenig genutzt, sie wird deshalb geschlossen. Da die Fläche an diesem Wertstoffhof sehr begrenzt und eine Erweiterung nicht möglich ist, stellt der AWM stattdessen mehr Container für Sperrmüll, Gartenabfälle und andere Fraktionen auf, bei denen es in der Vergangenheit oft zu Engpässen gekommen war.

Problemstoffe werden bereits ab Montag, 27. Mai, nicht mehr angenommen. Leuchtstoffröhren, Auto- und Haushaltsbatterien, Dispersionsfarben, Mineralwolle und Gegenstände aus Asbestzement in kleinen Mengen, wie zum Beispiel Blumenkästen oder Fassadenplatten, können jedoch bis zum 3. Juni und auch nach der Sanierung weiterhin dort abgegeben werden. Für alle anderen Problemstoffe wie beispielsweise Chemikalien, Gifte, Blei, Laugen, Säuren, Lösungsmittel oder quecksilberhaltige Substanzen steht künftig der Wertstoffhof in der Tübinger Straße täglich und das Giftmobil zusätzlich an jedem Dienstag an folgenden Standplätzen zur Verfügung:

- von 9 bis 10 Uhr in der Landshuter Allee 35
- von 10.30 bis 11.30 Uhr am Steubenplatz
- von 13 bis 14 Uhr in der Wotanstraße 64 / Ecke Fafnerstraße
- von 14.15 bis 15 Uhr in der Ginhardtstraße / De-La-Paz-Straße.

Weitere Informationen zur Schließung des Wertstoffhofes, zu den Ausweichmöglichkeiten und zu den einzelnen Problemstoffen gibt es unter [www.awm-muenchen.de/wertstoffhof.html](http://www.awm-muenchen.de/wertstoffhof.html) oder telefonisch im Infocenter unter 233-96200, erreichbar Montag bis Donnerstag von 8 bis 16 Uhr und Freitag von 8 bis 14 Uhr.

### **Jahresempfang des Gesundheitsbeirats**

(24.5.2019) Unter dem Motto „Patientinnen- und Patientenorientierung“ hat im Kolpinghaus vor 150 Gästen der Jahresempfang des Gesundheitsbeirats stattgefunden. Die Münchner Gesundheitsreferentin und Vorstandsvorsitzende des Gesundheitsbeirats, Stephanie Jacobs, und die Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, Melanie Huml, betonten die Bedeutung der Patientinnen- und Patientenorientierung im

Gesundheitswesen. Gesundheitsreferentin Stephanie Jacobs: „Wir entwickeln die Versorgung im Sinne der Patientinnen und Patienten weiter. Angefangen bei der ersten kommunalen Patientenbeauftragten Deutschlands, die ihre Arbeit bereits in 2018 im RGU aufgenommen hat, oder die Optimierung der haus- und kinderärztlichen Versorgung, über die Einrichtung eines Impfkompetenzentrums bis hin zur Errichtung von Gesundheitsberatungsstellen in den Stadtvierteln: Der Öffentliche Gesundheitsdienst (ÖGD) setzt alles daran, nah an an den Bürgerinnen und Bürgern zu sein.“ Staatsministerin Melanie Huml unterstrich: „Es ist sehr wichtig, die Rechte der Patientinnen und Patienten zu stärken. Zugleich müssen wir sie dabei unterstützen, kompetent ihre Position zu vertreten. Aus diesem Grund informiert das bayerische Gesundheitsministerium gezielt über Gesundheitsthemen.“ Die Mitglieder und ca. 150 Gäste des Gesundheitsbeirats, tauschten sich im Anschluss über die verschiedenen Aspekte der Orientierung an den Patientinnen und Patienten im Gesundheitswesen aus.

### **Der Münchner Gesundheitsbeirat**

Der Gesundheitsbeirat unter dem Vorsitz der Referentin für Gesundheit und Umwelt, Stephanie Jacobs, ist ein Beratungsorgan für den Stadtrat und die Stadtverwaltung der Landeshauptstadt München (LHM) in grundsätzlichen Fragen des Gesundheitswesens. Darüber hinaus dient er der gegenseitigen Beratung seiner 26 Mitglieder und der Koordination von Maßnahmen des Gesundheitswesens in der LHM. Ziel ist es, die gesundheitliche Lage der Bevölkerung der LHM zu verbessern, insbesondere durch Gesundheitsförderung und Prävention sowie durch strukturelle Änderungen der gesundheitlichen Versorgung.

### **Ausschreibung Popmusik-Produktionsstipendien**

(24.5.2019) Erstmals vergibt die Landeshaupt München im Bereich der Popmusik drei mit jeweils 6.000 Euro dotierte Stipendien für die Produktion von Musikalben oder Formaten vergleichbarer künstlerischer Relevanz und ähnlichen Umfangs. Die Ausschreibung richtet sich an Münchner Musikschafter, die im Bereich der Popmusik tätig sind. Bei der Vergabe dieser Produktionsstipendien handelt es sich um eine neue Fördermaßnahme, die aus dem Pophearing vom Dezember 2018 resultiert, um die Münchner Popmusikszene zielgerichtet zu stärken.

Durch die Popmusik-Produktionsstipendien sollen vor allem noch nicht etablierte Künstler aus allen Genres der Popmusik bei aufwändigen und anspruchsvollen Produktionsvorhaben unterstützt werden.

Die Einsendung der Bewerbungsunterlagen ist bis Montag, 1. Juli, per Post oder auch per E-Mail möglich. **Achtung:** Für Einsendungen per Post gilt das Eingangsdatum und nicht der Poststempel. Bewerben können sich Einzelmusiker sowie Musikgruppen/Bands mit Wohnsitz im MVV-Bereich.

Die ausführlichen Informationen zu den Ausschreibungsbedingungen sind unter [www.muenchen.de/kulturausschreibungen](http://www.muenchen.de/kulturausschreibungen) abrufbar.

### **„Jodelmania“: Buchpräsentation in der Monacensia**

(24.5.2019) Der Autor und Musikjournalist Christoph Wagner hat die Geschichte des Jodelns in seinen wechselseitigen Beziehungen zwischen Bayern und den USA erstmals im Detail erforscht und auf übersichtliche Weise dargestellt. Die Veröffentlichung zeigt, wie das mysteriöse „Yodeling“ in die amerikanische Musik kam und dass Münchner daran nicht ganz unbeteiligt waren. Am Donnerstag, 30. Mai, um 19 Uhr, stellt er in der Monacensia im Hildebrandhaus, Maria-Theresia-Straße 23, sein soeben im Verlag Antje Kunstmann erschienenes Buch „Jodelmania“ erstmals dem Publikum vor. Musikalische Gäste sind der für den Grammy nominierte Sänger und Songwriter Dom Flemons aus den USA und die „Schwarzbären Schuppel“ aus der Schweiz. Der Abend wird von Achim Bogdahn moderiert.

Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung per E-Mail an [monacensia.programm@muenchen.de](mailto:monacensia.programm@muenchen.de) ist erforderlich. Informationen zur Monacensia unter [www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia](http://www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia).

Die Buchpräsentation ist Teil des Festivals „LAUTyodeln vol.2“. Weitere Informationen unter [www.lautyodeln.de](http://www.lautyodeln.de).

### **Ausstellung „Die Stadt ohne. Juden Ausländer Muslime Flüchtlinge“**

(24.5.2019) Die neue Wechselausstellung des NS-Dokumentationszentrums München, Max-Mannheimer Platz 1, mit dem Titel „Die Stadt ohne. Juden Ausländer Muslime Flüchtlinge“ zeigt anhand historischer und aktueller Beispiele, wie eine zunehmende politische Polarisierung zur Spaltung und zum endgültigen Ausschluss einzelner Gruppen aus der Mehrheitsgesellschaft führen kann. Ausgangspunkt der Ausstellung ist die Romanverfilmung Hugo Bettauers „Die Stadt ohne Juden“ von 1924. Einzelne Filmszenen visualisieren die schrittweise Ausgrenzung der jüdischen Bevölkerung während des Aufstiegs und der Etablierung der NS-Bewegung in den 1920er- und 1930er-Jahren. Ergänzt durch den Blick auf aktuelle Entwicklungen werden Geschichte und Gegenwart zueinander in Bezug gesetzt. Ergänzend zur Ausstellung findet ein umfangreiches Begleitprogramm mit Filmvorführungen, Podiumsdiskussionen und Vorträgen sowie Bildungsangeboten statt. Offene Rundgänge werden jeden Dienstag (ausgenommen Feiertage) um 17.30 Uhr angeboten.

Mehr Infos unter [www.ns-dokuzentrum-muenchen.de](http://www.ns-dokuzentrum-muenchen.de). Das NS-Dokumentationszentrum München ist von Dienstag bis Sonntag jeweils von 10 bis 19 Uhr geöffnet. Erweiterte Öffnungszeiten für Schulklassen und Gruppen sind nach Vereinbarung möglich.

(Siehe auch unter *Terminhinweise*)

### **Zeichnungen aus Magazin „Titanic“ im Valentin-Karlstadt-Musäum**

(24.5.2019) Von Mittwoch, 29. Mai, bis 9. Juli zeigt das Valentin-Karlstadt-Musäum im Isartor, im Tal 50, die Ausstellung „Hier lacht der Betrachter – Die besten Zeichnungen aus Titanic“. Am Dienstag, 28. Mai, um 19 Uhr findet die Eröffnung statt. Es sprechen Stadtrat Klaus Peter Rupp (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Musäumsdirektorin Sabine Rinberger, Kurator und Leiter des Comicfestivals München Heiner Lünstedt und Titanic-Chefredakteur Moritz Hürtgen. Im November 1979 erschien die erste Ausgabe des „endgültigen Satiremagazins“ Titanic. Bewusst geschmacklose Titelbilder sind seither der garantierte Aufreger des Monats. In bitterbösen Texten und vor allem in ebenso kunstvollen wie komischen Zeichnungen werden Würdenträger und Wichtigtuer veralbert. Zu bremsen ist diese Maschinerie weder durch Gerichtsverfahren noch durch erboste Leserbriefe, für die es im Magazin keinen Platz gibt. Stattdessen schreibt Titanic „Briefe an die Leser“.

Die Wirkung dieser Schmähbriefe wird zudem noch durch sehr treffsichere Karikaturen von Hilke Raddatz gesteigert. Extra für die Ausstellung hat die Hamburger Zeichnerin aus ihrem im Laufe der letzten 40 Jahre angewachsenen Fundus 20 Karikaturen von bayerischen Prominenten wie Franz Beckenbauer, Uschi Glas oder Markus Söder ausgewählt. Auch ansonsten wird eine abwechslungsreiche Zusammenstellung von Original-Werken aus vier Jahrzehnten geboten. Ermöglicht wurde dies durch Leihgaben vieler Titanic-Zeichner, darunter auch Rudi Hurzlmeier. Das Caricatura Museum Frankfurt unterstützt die Ausstellung durch die Überlassung von Werken der Zeichner der „Neuen Frankfurter Schule“ Clodwig Poth, F.W. Bernstein, Hans Traxler und Robert Gernhardt.

Weitere Informationen unter [www.valentin-musaeum.de](http://www.valentin-musaeum.de).  
(Siehe auch unter Terminhinweise)

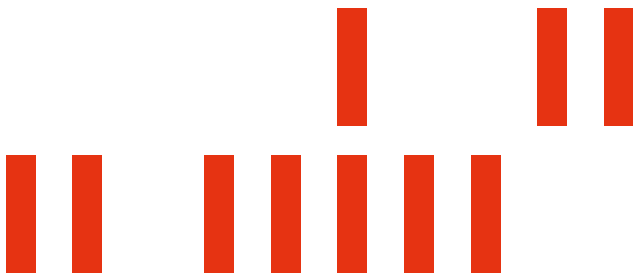
### **Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche**

#### ***Dienstag, 28. Mai***

- |           |   |
|-----------|---|
| 9.30 Uhr  | Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft –<br>Kleiner Sitzungssaal |
| 14.00 Uhr | Umweltausschuss – Kleiner Sitzungssaal                        |

#### ***Mittwoch, 29. Mai***

- |              |   |
|--------------|---|
| 9.30 Uhr     | Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung –<br>Großer Sitzungssaal                                  |
| 14.00 Uhr    | Verwaltungs- und Personal-/Kreisverwaltungs-/<br>Sozial-/Gesundheitsausschuss – Großer Sitzungssaal |
| im Anschluss | Sozialausschuss – Großer Sitzungssaal   |



# Baustellen aktuell

**Freitag, 24. Mai 2019**

## **Altstadtringtunnel (Lehel - Maxvorstadt)**

Das Baureferat ergänzt im Tunnel die Sicherheitseinrichtungen und die Betriebsausrüstung und baut eine neue Tunnelmittelwand.

Bis Ende Oktober 2019 verbleibt im Haupttunnel in beiden Richtungen jeweils eine Fahrspur. Die Oberflächenverbindung (Prinzregentenstraße – Von-der-Tann-Straße – Oskar-von-Miller-Ring) ist verkehrlich ertüchtigt.

**Vom 27. Mai 2019 bis Juni 2020** ist die Tunnelausfahrt zum Franz-Josef-Strauß-Ring (Ausfahrt Staatskanzlei) in Fahrtrichtung Ost gesperrt. Die Verbindung vom Oskar-von-Miller-Ring zum Franz-Josef-Strauß-Ring, bzw. Karl-Scharnagel-Ring, ist über die ertüchtigten Oberflächenfahrbahnen gewährleistet. Vom Franz-Josef-Strauß-Ring wird eine Abbiegemöglichkeit in die Hofgartenstraße eingerichtet.

## **Kafkastraße (Neuperlach)**

Das Baureferat baut die Bushaltestelle „Kafkastraße“ in mehreren Bauphasen barrierefrei um und erneuert den Fahrbahnbelag.

**Vom 27. Mai bis Ende Juli 2019** verbleibt in der Kafkastraße je Fahrtrichtung eine Fahrspur, es entfallen Fahrbeziehungen im Kreuzungsbereich.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 24. Mai 2019

## **Integrationskürzungen des Bundes gefährden Generationenaufgabe**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhold Babor, Alexandra Gaßmann, Nicola Mayerl, Marian Offman, Johann Stadler und Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion) vom 22.3.2019

## **Gleichstellungskommission – Wie laufen Abberufungen ab?**

Anfrage Stadträtin Sabine Bär (CSU-Fraktion) vom 26.3.2019

## **Bevölkerungsprognose für München**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (Fraktion FDP – HUT) vom 27.3.2019

## **Sind Daten und Dienste von Immobilienscout24 hilfreich oder hinderlich für eine soziale Wohnungspolitik?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke) vom 27.3.2019

**Integrationskürzungen des Bundes gefährden Generationenaufgabe**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhold Babor, Alexandra Gaßmann, Nicola Mayerl, Marian Offman, Johann Stadler und Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion) vom 22.3.2019

**Antwort Sozialreferat:**

Nach Paragraph 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Sie beantragen, der Herr Oberbürgermeister solle sich bei Herrn Bundesfinanzminister Olaf Scholz dafür einsetzen, dass die geplanten Kürzungen bei den Integrationszuschüssen der Bundesregierung zurückgenommen werden.

Für die in Ihrem Antrag vom 22.3.2019 angeführten Sachverhalte besteht seitens der Landeshauptstadt München keine Zuständigkeit. Eine Klärung der von Ihnen aufgeworfenen Fragen ist ausschließlich durch den Freistaat Bayern möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 23.3.2019 teile ich Ihnen aber Folgendes mit:

Die in Ihrem Antrag dargestellten drohenden Kürzungen bei den Integrationszuschüssen des Bundes haben keine unmittelbaren Auswirkungen auf die Landeshauptstadt München. Diese Zuschussmittel werden durch den Bund direkt an die jeweiligen Bundesländer ausgereicht.

Im Gegensatz zu nahezu allen übrigen Bundesländern reicht der Freistaat Bayern diese Mittel aber nicht an die Kommunen in Bayern weiter, mit der Begründung, der Freistaat beteilige sich schon überproportional mit Eigenmitteln an der Integration von Geflüchteten, so dass ihm diese Zuschüsse direkt zustünden. Details über die unterschiedliche Verwendung dieser Mittel in den Bundesländern können Sie dem Bericht der Bundesregierung über Maßnahmen des Bundes zur Unterstützung von Ländern und Kommunen im Bereich der Flüchtlings- und Integrationskosten und die Mittelverwendung durch die Länder im Jahr 2017 entnehmen (<https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Standardartikel/Themen/Schlaglichter/Fluechtlingshilfe/18-05-30-fluechtlingskosten.html>).

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

**Gleichstellungskommission – Wie laufen Abberufungen ab?**

Anfrage Stadträtin Sabine Bär (CSU-Fraktion) vom 26.3.2019

**Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:**

Auf Ihre Anfrage vom 26.3.2019 nehme ich Bezug.

In Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

Sie möchten Aufklärung darüber erlangen, wie eine unterjährige Abberufung eines Mitglieds der Gleichstellungskommission, welches nicht Stadträtin ist, erfolgt.

Die Abberufung von Mitgliedern, die nicht dem Stadtrat angehören, kann laut Paragraph 3 (4) „Besetzung und Amtszeit der Kommission“ der Satzung für die Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen der Landeshauptstadt München vor Ablauf ihrer Amtszeit erfolgen, wenn wichtige Gründe vorliegen.

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

**Frage 1:**

*Wer oder was war Auslöser dieser Abberufung? Was sind die Gründe hierfür?*

**Antwort:**

Anlass zur Abberufung einer Delegierten des Business and Professional Women – Germany Club München e.V. (BPW Club München) war das Ausscheiden der Delegierten aus dem Vorstand des Vereins. Wie der BPW Club München in seinem Schreiben vom 10.4.2019 an mich darlegt, ist es das vereinsübliche Vorgehen, zur Sicherstellung einer umfassend informierten und mit entsprechendem Mandat ausgerüsteten Vertretung des Vereins in der Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen, ein Mitglied aus dem Vorstand zu delegieren. Damit ist ein wichtiger Grund zur erfolgten Neuberufung der ersten Vereinsvorsitzenden gegeben.

**Frage 2:**

*Warum unterstützt die Gleichstellungskommission einen solch unwürdigen Umgang mit Mitgliedern der Gleichstellungskommission?*

**Antwort:**

Die Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen hat keinen Auftrag, sich in die vereinsinterne Auswahl der Delegierten einzumischen. Dies sieht die Satzung nicht vor und ist in einer Demokratie keinesfalls zielfüh-

rend, da auf diese Weise Kontrollmöglichkeiten seitens Politik und Verwaltung zur Delegation in Kommissionen entstehen und so die besonderen Expertisen der vertretenen Organisationen und Vereine ausgehebelt und Entscheidungen beeinflusst werden können. Vereinsinterne Entscheidungen dürfen nicht von außen kontrolliert werden, genauso wenig wie das vereinsinterne Miteinander.

**Frage 3:**

*Gibt es eine Möglichkeit den BPW den Sitz in der Gleichstellungskommission zu nehmen?*

**Antwort:**

Nach Paragraph 3 (2) „Besetzung und Amtszeit der Kommission“ der Satzung für die Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen der Landeshauptstadt München bestimmt sich die Zusammensetzung der Münchner Frauengruppen und Organisationen, die Delegierte in die Kommission entsenden, nach einer Empfehlung der Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen. Um den BPW Club München e.V. auszuschließen, müssten die Kommissionsmitglieder eine entsprechende Empfehlung beschließen. Bezogen auf Festlegungen in Satzung und Geschäftsordnung der Kommission zu Auftragserfüllung und Pflichten der Delegierten liegen dazu aus Sicht der Geschäftsführung keine Gründe vor.

**Frage 4:**

*Wie kann sichergestellt werden, dass der Vorgang lückenlos aufgeklärt wird?*

**Antwort:**

Die Gleichstellungsstelle für Frauen, der die Geschäftsführung zur Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen obliegt, verwaltet alle Vorgänge zu Ab- und Neuberufungen. So ist sichergestellt, dass alle Ab- und Neuberufungen ordentlich durch mich als Oberbürgermeister erfolgen, wie auch in diesem Fall geschehen. Zur weiteren Erläuterung des Vorgangs und zur Informationstransparenz hat der BPW Club München das bereits unter Frage 1 benannte Schreiben an mich und an Sie gerichtet und die vereinsbezogenen Prozesse und Vorgehensweisen dargelegt.

Ich hoffe, dass Sie durch meine Ausführungen die für Sie nötigen Informationen erhalten haben und die Anfrage als erledigt gelten darf.

## **Bevölkerungsprognose für München**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (Fraktion FDP – HUT) vom 27.3.2019

### **Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:**

Mit Schreiben vom 27.3.2019 haben Sie gemäß Paragraph 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

*„Die ‚Regionalisierte Bevölkerungsprognose des Landesamtes für Statistik‘ wurde in der Sitzung des Regionalen Planungsverbandes vom 12.3.2019 vorgestellt. Nach dieser Prognose fällt das Wachstum für die Region München und für München nicht mehr so stark aus wie in den vergangenen 10 Jahren.“*

Die Bevölkerungsprognose der Landeshauptstadt München, die Grundlage für den Ausbau der Infrastruktur ist, geht von einem stärkeren Einwohnerwachstum aus.

Sie fragen nach einer fundierten und seriösen Prognose des Bevölkerungswachstums, die für alle wichtigen Fragen der Kommunalpolitik entscheidend ist, und stellen hierzu konkrete Fragen:

#### **Frage 1:**

*Wie sieht die bisherige Bevölkerungsprognose der LH München bis 2037 aus, insbesondere für die kommenden zehn Jahre also für die Jahre 2019 bis 2028?*

#### **Antwort:**

Für die Antworten verwenden wir die Daten der Bevölkerungsprognose 2017 bis 2040, die im Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung am 2.5.2019 bekanntgegeben wurden (Sitzungsvorlage-Nr. 14-20/V 14639). Die Ergebnisse der Planungsprognose 2017 bis 2040 zeigen ein moderates Einwohnerwachstum in Höhe von durchschnittlich 0,75 Prozent pro Jahr. Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner mit Haupt- oder Nebenwohnsitz wird 2037 bei 1,81 Millionen liegen. Gegenüber 2017 ist das ein Wachstum bis 2037 von 254.700 Personen bzw. 16,4 Prozent.

Der jährliche Einwohnerzuwachs der letzten fünf Jahre schwankte aufgrund variierender Wanderungssalden sehr stark. Ursache ist die Überlagerung von mehreren Migrationsströmen mit zum Teil gegenläufigen Entwicklungen. Nach Jahren mit stärkeren Einwohnerzuwachsen zeigt sich aktuell ein weniger starkes Wachstum, das auf eine gemäßigte Wanderungsdynamik hinweist.

Bereits 2017 zeichnete sich die zu erwartende Reduzierung der europäischen Migration aus Ländern mit Eurokrise und aus Ländern der EU-Osterweiterung ab. Daneben war ein deutlicher Rückgang der Zugänge von Schutzsuchenden zu beobachten. Demgegenüber zeigten andere Migrationsströme auch eine wachsende Wanderungsdynamik, die zukünftig zu den Wanderungsgewinnen aus dem Ausland beitragen. Hierzu zählt beispielsweise die Migration aus Ländern Asiens oder aus europäischen Ländern außerhalb der Europäischen Union.

Nach der Planungsprognose 2017 bis 2040 werden für die kommenden fünf Jahre 2019 bis 2023 insgesamt 65.750 Einwohnerinnen und Einwohner in München mehr erwartet. Das sind durchschnittlich 13.000 bis 13.350 Personen pro Jahr. In den folgenden Jahren 2024 bis 2028 liegt aufgrund leicht rückläufiger Wanderungsannahmen das zu erwartende Einwohnerwachstum mit 63.235 Personen nur geringfügig niedriger. Das sind durchschnittlich 12.500 bis 12.850 Personen pro Jahr Zuwachs. Für die kommenden zehn Jahre werden insgesamt knapp 130.000 Einwohnerinnen und Einwohner mehr in München erwartet.

Das jährliches Einwohnerwachstum der letzten fünf Jahre; ZIMAS, Statistisches Amt:

- 2014: +26.338
- 2016: +22.500
- 2017: -16.653 (theoretischer Wert ohne Registerbereinigung\*: +13.347)
- 2018: +15.367

\*Im Jahr 2017 führte das Kreisverwaltungsreferat Registerbereinigungen auf Grund von unzustellbaren Wahlbenachrichtigungen durch. Dadurch sind im Jahr 2017 schätzungsweise 30.000 Ausbuchungen vergangener Wegzüge oder Sterbefälle zu verzeichnen.

Das zu erwartende Einwohnerwachstum für die kommenden 10 Jahre nach der Planungsprognose 2017 bis 2040:

- 5 Jahre 2019 bis 2023; (Einwohnerstand 31.12.2018 - 31.12.2023):  
+65.750, durchschnittlich +13.000 bis +13.350 pro Jahr

- 5 Jahre 2024 bis 2028; (Einwohnerstand 31.12.2023 - 31.12.2028):  
+63.235, durchschnittlich +12.500 bis +12.850 pro Jahr

jeweils für Einwohnerinnen und Einwohner mit Haupt- oder Nebenwohnsitz in München.

**Frage 2:**

*Wie beurteilen Oberbürgermeister und Verwaltung die Bevölkerungsprognose des Freistaats?*

**Antwort:**

Die Prognose des Landesamtes für Statistik gibt für München im Zeitraum 2017 bis 2037 ein Wachstum von 11,6 Prozent an. Dieser Wert liegt zwischen dem Prognosewert des unteren Szenario und der Planungsprognose der Stadtverwaltung. Im direkten Vergleich der Wachstumszahlen ist zu berücksichtigen, dass die Bevölkerungsprognose des Landesamtes auf einer rechnerischen Ableitung der Parameter basiert, die durch die Entwicklung im gewählten Stützzeitpunkt beeinflusst wird.

Insgesamt unterscheidet sich die Vorausberechnung des Landesamtes von der Planungsprognose vor allem hinsichtlich niedriger Wanderungsannahmen, so dass die zukünftig zu erwartende Einwohnerentwicklung konservativer eingeschätzt wird.

Hingegen wird der hohe Anteil der Geburtenüberschüsse an dem Wachstum ebenfalls prognostiziert. Allein aus den Geburtenüberschüssen resultierend, beträgt das Einwohnerwachstum von 2017 bis 2037 für München nach der Vorausberechnung des Landesamtes 7,5 Prozent und nach der Planungsprognose der Stadtverwaltung 7,9 Prozent.

Die „Regionalisierte Bevölkerungsprognose für Bayern“ des Landesamtes für Statistik hat als übergeordnete Vorausberechnung den Fokus auf der Bereitstellung einer vergleichbaren Informationsbasis. Die Bevölkerungsprognose des Landesamtes eignet sich als Tendaussage für Gesamtbetrachtungen. Dabei scheint das bayernweite Bild zur Einwohnerentwicklung mit Schwerpunkten in Oberbayern und dem Großraum München insgesamt stimmig.

**Frage 3:**

*Besteht die Absicht, dass die Stadt mit dem Freistaat zu einer gemeinsamen Prognose des Bevölkerungswachstums der kommenden 10 bzw. 20 Jahre für München und die Region gelangt?*

**Antwort:**

Die Bevölkerungsprognosen des Landesamtes und der Stadtverwaltung bestehen nebeneinander. Bei beiden Prognosen handelt es sich um Wachstumsprognosen, die sich hinsichtlich Datenbasis, Methodik und Fokus grundsätzlich aber unterscheiden und zwangsläufig zu abweichenden Ergebnissen führen. In nur einer gemeinsamen Prognose könnten die unterschiedlichen Anforderungen und Zielsetzungen der jeweiligen Prognose unserer Einschätzung nach nicht ausreichend umgesetzt werden.

Die Bevölkerungsprognose der Stadt München basiert auf der kommunalen Einwohnerstatistik des Statistischen Amtes. Im Gegensatz zur amtlichen Einwohnerstatistik der Landesämter liefert nur die Einwohnerstatistik der Kommunen detaillierte und teilräumliche Zahlen und ist Grundlage für die kommunale Praxis und Planung. In der Prognose der Stadtverwaltung wird der Einwohnerbegriff der wohnberechtigten Bevölkerung verwendet, um im Rahmen der infrastrukturellen Planungen auch der Nutzung durch Einwohnerinnen und Einwohnern mit Nebenwohnsitz gerecht zu werden. Darüber hinaus erfolgt eine inhaltlich orientierte Annahmensetzung für die Wanderungsannahmen (räumlich differenzierte Migrationsströme). Dies betrifft insbesondere die Zuwanderung aus dem Ausland und die daraus resultierenden Weiterwanderungen.

Die Bevölkerungsprognose der Landeshauptstadt München wird regelmäßig aktualisiert, um aktuelle demografische Entwicklungen zu berücksichtigen und die Berechnung auf einen aktuellen Einwohnerstand zu stellen. Sie wird als das bestmögliche Planungsinstrument für die Stadtentwicklungsplanung eingeschätzt.

**Sind Daten und Dienste von Immobilienscout24 hilfreich oder hinderlich für eine soziale Wohnungspolitik?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke)  
vom 27.3.2019

**Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:**

Mit Schreiben vom 27.3.2019 haben Sie gemäß Paragraph 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

*„Die Landeshauptstadt München nutzt Daten und Dienste des Immobilienportals ‚Immobilienscout24‘ als Indikator ‚Mittlere Wiedervermietungs-miete nettokalt‘ bei der Bestimmung von Erhaltungssatzungsgebieten. Für die Erhebung des Wohnungsmarktbarometers werden seit 2017 ebenfalls Daten von Immobilienscout24 herangezogen.*

*Darüber hinaus werden freifinanzierte Wohnungen und München-Modell-Wohnungen der beiden kommunalen Wohnungsgesellschaften GWG und GEWOFAG über Immobilienscout24 angeboten.*

*DIE LINKE im Stadtrat München sieht die Nutzung von Daten von privaten Immobilienplattformen, deren Validität und die Auslagerung von städtischen Kompetenzen an Immobilienscout24 sehr kritisch.“*

**Frage 1:**

*Sieht die Stadt die Möglichkeit, die Festlegung von Erhaltungssatzungsgebieten durch übersteuert angebotene Mietwohnungen zu beeinflussen? Sind die dabei verwendeten Daten von Immobilienscout24, die ja das Luxus-Segment abbilden, eine valide Grundlage für die Abgrenzung von Erhaltungssatzungsgebieten? Stehen die Daten auch der Öffentlichkeit zur Verfügung, damit sie von der Öffentlichkeit geprüft werden können?*

**Antwort:**

Das Monitoring zur Prüfung von Erhaltungssatzungsgebieten in der Landeshauptstadt München besteht derzeit aus insgesamt 17 Indikatoren, die das Aufwertungspotenzial des Gebäudebestandes und die Verdrängungsgefahr der Bevölkerung in den Untersuchungsgebieten abbilden. Die Angebotsmieten sind demnach nur einer von vielen Indikatoren, die bei der Entscheidung für oder gegen den Erlass einer Erhaltungssatzung relevant sind. Die Möglichkeit, die Festlegung eines Satzungsgebietes über einzelne Indikatoren zu beeinflussen, ist nicht realistisch, da mehrere Faktoren gegeben sein müssen, um ein Erhaltungssatzungsgebiet zu begründen. So

sind nicht nur niedrigere Mieten ein Kriterium für mögliche zukünftige Aufwertungsprozesse, sondern zum Beispiel auch das Alter der Gebäude oder der Anteil an Umbaumaßnahmen im Wohnungsbestand.

Bei der Untersuchung der Erhaltungssatzungsgebiete ist außerdem nicht ausschlaggebend, wie hoch die Miete absolut gesehen ist, sondern ob sie im Vergleich mit dem Durchschnitt der Gesamtstadt beziehungsweise der Viertel innerhalb/außerhalb des Mittleren Rings über- oder unterdurchschnittlich ist. So kann eingeschätzt werden, ob in einem Gebiet Mieterhöhungspotenziale gegeben sind, die Gentrifizierungsprozesse wahrscheinlicher machen.

Es wird daher keine Möglichkeit gesehen, die Festlegung von Erhaltungssatzungsgebieten durch überteuert angebotene Mietwohnungen zu beeinflussen.

Die Landeshauptstadt München geht außerdem nicht davon aus, dass bei Immobilienscout24 lediglich das Luxus-Segment auf dem Wohnungsmarkt abgebildet wird. Zwar ist anzunehmen, dass die angebotenen Mietwohnungen tendenziell teurer vermietet werden als Wohnungen, die „unter der Hand“ im Verwandten- und Bekanntenkreis vermittelt werden und gar nicht erst auf dem Wohnungsmarkt auftauchen. Jedoch hat ein Großteil der Wohnungssuchenden in München, hierunter vor allem Personen, die von außerhalb zuziehen, keinen Zugang zu diesen Wohnungen und ist daher auf das Angebot von Portalen wie Immobilienscout24 angewiesen. Die hohen Mieten, die verlangt werden, bilden für viele Wohnungssuchende die Realität auf dem Münchner Mietwohnungsmarkt ab.

Unrealistisch hohe sowie unrealistisch niedrige Angebote werden, ebenso wie Dubletten, vor Verwendung des Datensatzes gesichtet und eliminiert.

Der von Immobilienscout24 überlassene Datensatz steht der Öffentlichkeit in der verwendeten Form nicht zur Verfügung. Jedoch waren die zugrunde liegenden Wohnungsinserate über das Portal von Immobilienscout24 zum Zeitpunkt der Veröffentlichung im Internet frei zugänglich.

**Frage 2:**

*Besteht die Gefahr, dass der Wohnungsmarktbarometer durch überteuert angebotene Mietwohnungen auf Immobilienscout24 verzerrt wird?*

**Antwort:**

Das Wohnungsmarktbarometer dient der Beobachtung der Angebotsmieten und Kaufpreise für Wohnimmobilien auf dem freien Markt und dient

so unter anderem als Frühwarnsystem für Veränderungen bei Mieten und Kaufpreisen. Dabei wird nicht der Anspruch erhoben, den kompletten Markt abbilden zu können. Von einer „Verzerrung“ des Wohnungsmarktbarometers kann nicht gesprochen werden, da deutlich ausgewiesen wird, dass die Analyse der Angebotsmieten (d.h. Neumietverträge) nur einen Teilbereich des Mietwohnungsmarktes abbildet.

Amtliche Mietendaten, die flächendeckend auf kleinräumiger Ebene und in jährlich aktualisierter Form vorhanden sind, existieren nicht. Die Mikrozensuserhebungen finden in größeren zeitlichen Abständen statt und bilden eher die langfristige Mietenentwicklung ab.

Um die Auswertungen einordnen zu können, widmet sich ein ganzes Kapitel des Wohnungsmarktbarometers dem Vergleich mit anderen Quellen. Zum Teil liegt die ermittelte Durchschnittsmiete im Wohnungsmarktbarometer über den Werten aus anderen Quellen, in einem Fall aber auch darunter. Zu berücksichtigen ist, dass im Wohnungsmarktbarometer Wohnungen aller Größenklassen betrachtet werden. Dies ist nicht bei allen Vergleichsanalysen der Fall, weshalb sich die Werte allein schon deshalb unterscheiden.

**Frage 3:**

*Welche Informationen werden über Immobilienscout24 von den Bewerberinnen und Bewerbern erhoben und wie lange werden diese gespeichert?*

**Antwort:**

Die städtischen Wohnungsbaugesellschaften GWG und GEWOFAG stellen bei Immobilienscout24 lediglich Wohnungsangebote ein. Bewirbt sich ein Interessent auf eine dieser Wohnungen, muss er zwingend seinen Namen, Adresse und E-Mail-Adresse angeben, damit er eine Anfrage absetzen kann. Diese Daten gehen an Immobilienscout24. Darüber hinaus gehende Daten erhält Immobilienscout24 nicht, weil die eigentliche Vermietung der Wohnungen über den Dienstleister „Wohnungshelden“ abgewickelt wird. Bei „Wohnungshelden“ werden dann anschließend weitergehende personenbezogene Daten verarbeitet.

GWG und GEWOFAG fragen beim Bewerbungsprozess nur Daten ab, die für die Wohnungsvergabe gemäß der Vergaberichtlinie der Landeshauptstadt München relevant sind. Diese Daten bei „Wohnungshelden“ werden nach Abschluss des Bewerbungsverfahrens nach sechs Monaten gelöscht. Die städtischen Wohnungsbaugesellschaften haben „Wohnungshelden“ vertraglich dazu verpflichtet, sich an die Datenschutzgrundverordnung zu halten.

**Frage 4:**

*Werden Daten oder Dienste von Immobilienscout24 durch die Stadt bzw. die Verwaltung für weitere Zwecke verwendet?*

**Antwort:**

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung verwendet die Miet- und Kaufpreisdaten aus den Immobilienanzeigen zum Zwecke der Wohnungsmarktbeobachtung und bei der Untersuchung von Erhaltungssatzungsgebieten. Die Daten werden nicht an andere Stellen weitergegeben. Es besteht keine Kenntnis darüber, ob andere Stellen innerhalb der Stadtverwaltung ebenfalls Daten von Immobilienscout24 beziehen.

Die städtischen Wohnungsbaugesellschaften verwenden Daten von Personen, die sich über Immobilienscout24 auf eine Wohnung der GWG bzw. GEWOFAG bewerben nur im Rahmen der Vergaberichtlinie der Landeshauptstadt München (LHM). Eine Weitergabe der Daten erfolgt nicht.

**Frage 5:**

*Entstehen der Stadt jeweils Kosten bei der Nutzung der Daten von Immobilienscout24? Wenn ja, wie hoch sind diese?*

**Antwort:**

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung erhält von Immobilienscout24 pro Quartal einen Datensatz mit den Miet- und Kaufanzeigen für das gesamte Stadtgebiet sowie alle vier Jahre einen Datensatz mit Miet- und Kaufanzeigen für die gesamte Metropolregion München. Die Kosten für den Ankauf der Daten von Immobilienscout24 belaufen sich jährlich auf einen Betrag im oberen vierstelligen Bereich.

Für die Einstellung von Wohnungsanzeigen der städtischen Wohnungsbaugesellschaften auf Immobilienscout24 entstehen der LHM keine Kosten, da diese durch die GEWOFAG bzw. GWG selbst übernommen werden. Es handelt sich dabei um monatliche Beträge in Höhe von ca. 850 Euro.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 24. Mai 2019

## **Once Only – Den M-Login um die städtischen Online Angebote erweitern**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Anna Hanusch, Angelika Pilz-Strasser, Dr. Florian Roth und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

## **Wo bleiben die beschlossenen Trixi-Spiegel?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei)

## **4. Flaggenmast für den Marienplatz. Europa sichtbar machen!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (Fraktion FDP – HUT)

## **Geeigneten Wohnraum für Auszubildende und andere „Zielgruppen der Wohnungspolitik“ schaffen – welche Fortschritte gibt es?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 24.05.2019

## **Once Only – Den M-Login um die städtischen Online Angebote erweitern**

### **Antrag**

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, gemeinsam mit den Stadtwerken alle derzeit bestehenden städtischen Online-Services (Bürgerkonto etc.) in den neuen M-Login zu integrieren.

Ziel ist, dass sich in diesem neuen Portal sämtliche Online-Services der Stadt sowie aller städtischen Tochtergesellschaften und externer Partner wiederfinden so dass alle Nutzer\*innen sowohl städtische Angebote der Referate wie z.B. Bauantrag, KitaFinder, Führungszeugnis als auch Angebote der Tochtergesellschaften wie z.B. Ticketbuchungen für Tierpark, SWM-Bäder, MVHS, oder MünchenTicket innerhalb eines Anmeldeverfahrens („once only“) nutzen können.

### **Begründung:**

Bisher kennen und nutzen nur relativ wenige Münchner\*innen das Bürgerkonto. Dies hat vor allem damit zu tun, dass nach wie vor nur eine geringe Anzahl an Services komplett digital zur Verfügung stehen. Ein weiteres Problem besteht jedoch auch darin, dass das Bürgerkonto schlicht zu unbekannt ist.

Eine gute Lösung für diese Probleme bietet sich dadurch, dass die Stadt ihre Services besser vermarktet und mit dem neu entwickelten M-Login zusammenlegt. Sowohl der Tierpark, die SWM (Bäder und MVG), die Volkshochschule, die Bibliotheken und MünchenTicket haben enorm große Kundenzahlen und bieten ihre Dienste in unterschiedlichen Formen an. Wenn all diese Angebote in einem Portal gebündelt und gleichzeitig um das Portfolio des Bürgerkontos und um Angebote von Münchner Unternehmen erweitert würden, entstünde eine Plattform welche für fast alle Münchner\*innen interessant ist.

Wichtig ist hier vor allem das Verfahren „once only“. Mit einem einzigen Anmeldeverfahren ist das komplette Angebot anwählbar und bezahlbar. Hierfür wird eine sichere und komfortable Epayment-Funktion benötigt, welche von den Kund\*innen angenommen wird und welche allen beteiligten Kooperationspartnern eine transparente und schnittstellenangepasste Lösung bietet. Der M-Login bietet genau diese Möglichkeit und stellt damit die ideale Plattform dar um die städtischen Angebote stärker zu bewerben und in der Bevölkerung bekannt zu machen.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Beantwortung unseres Antrags.

### **Fraktion Die Grünen-rosa liste**

Initiative:

Dr. Florian Roth, Angelika Pilz-Strasser, Sebastian Weisenburger, Anja Berger, Anna Hanusch

Mitglieder des Stadtrates



An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 24.05.2019

## **ANFRAGE**

### **Wo bleiben die beschlossenen Trixi-Spiegel?**

Immer wieder kommt es zu schweren Verkehrsunfällen, bei welchen LKW beim Abbiegen Fahrradfahrer übersehen. Um diese Tote-Winkel-Unfälle zu reduzieren wäre eine Möglichkeit das Anbringen von sogenannten Trixi-Spiegel an Ampeln. Der Antragsteller hat das Anbringen solcher Spiegel schon in einem Antrag im Jahr 2011 gefordert, was vom Kreisverwaltungsreferat in einem Schreiben mit der Begründung, dass diese häufig beschlagen, verschmutzen oder vereisen, abgelehnt. Im November 2018 hat der Stadtrat im Verkehrssicherheitskonzept (14-20 / V 12772) den Pilotversuch „Trixi-Spiegel“ beschlossen. Dabei sollen 100 Trixi-Spiegel angebracht werden und eine Evaluation erfolgen. In einem Zeitungsartikel der SZ vom 22.05.2019<sup>1</sup> ist nun zu lesen, dass die Ausschreibung dazu erst in Kürze beginnen soll.

### **Wir fragen daher den Oberbürgermeister:**

1. Warum wird erst demnächst mit der Ausschreibung begonnen?
2. Bis wann wird die Ausschreibung abgeschlossen sein?
3. Bis wann werden die beschlossenen 100 Trixi-Spiegel angebracht?
4. An welchen Standorten werden diese 100 Trixi-Spiegl angebracht?
5. Wann kann dem Stadtrat eine qualitative und quantitative Evaluation vorgelegt werden?

*Initiative:*

**Johann Altmann**

*weitere Fraktionsmitglieder:*

Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl  
Mario Schmidbauer, Andre Wächter

---

<sup>1</sup> <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/radfahren-muenchen-sicherheit-massnahmen-1.4456383>



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

24.05.2019

### **Antrag**

#### **4. Flaggenmast für den Marienplatz. Europa sichtbar machen!**

Der Stadtrat möge beschließen:

Auf dem Marienplatz wird neben den drei bereits existierenden Verankerungen für Flaggenstangen eine vierte hinzugefügt, um bei Veranstaltungen auch die Europaflagge auf gleicher symbolischer Ebene hissen zu können.

Begründung:

Europa spielt nicht nur in der jetzigen Wahlwoche eine bedeutende Rolle, sondern soll auch in den darauffolgenden Jahren voll gewürdigt werden. Offizielle Veranstaltungen auf dem Marienplatz werden bis jetzt von drei Flaggenstangen mit der Stadtflagge Münchens, der Staatsflagge Bayerns und der Deutschlandflagge symbolisch begleitet.

Gerade in Zeiten, in denen die Europafeindlichkeit zunimmt, ist die Symbolik eine wichtige Komponente, um die Idee von Europa weiter in die Gesellschaft zu tragen und ihr eine ebenbürtige Bedeutung zu erweisen. Das Hiszen der Europaflagge auf gleicher Ebene mit den drei genannten Flaggen ist nicht nur ein Akt symbolischer Kraft, sondern ein Bekenntnis der Stadt München zu Europa.

Gez.  
Dr. Michael Mattar  
Fraktionsvorsitzender

Gez.  
Prof. Dr. Jörg Hoffmann  
Stadtrat

Gez.  
Wolfgang Zeilhofer  
Stadtrat

Gez.  
Gabriele Neff  
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.  
Thomas Ranft  
Stadtrat

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 24. Mai 2019

**Anfrage:**

**Geeigneten Wohnraum für Auszubildende und andere „Zielgruppen der Wohnungspolitik“ schaffen – welche Fortschritte gibt es?**

Für alle Münchner Bevölkerungsschichten ist die Wohnungssituation höchst bedrückend oder gar desaströs; vielleicht mit Ausnahme des – gemäß Armutsbericht - 17%-Anteils der „Reichen“! Im Wohnungspolitischen Handlungsprogramm „Wohnen in München VI“ 2017-2021 werden auch Zielgruppen definiert, denen die besondere Aufmerksamkeit bei der Schaffung eines qualitativ und quantitativ ausreichenden Wohnungsangebots zu gelten habe: so Haushalte mit Kindern – insbesondere alleinerziehende Mütter – Schwangere, ältere Menschen, Auszubildende und sonstige hilfebedürftige Personen, sowie Personen in Mangelberufen<sup>1</sup>). Dabei sollten gemäß WiM VI „zeitgemäße, flexible und kompakte Grundrisse“ entwickelt und realisiert werden. Zu ergänzen wäre die Aufzählung nun durch die Gruppen der Frauen mit Fluchthintergrund, die mangels Wohnraum nicht aus den Gemeinschaftsunterkünften ausziehen können (obwohl sie einen gesicherten Aufenthaltstitel haben). Gleiches gilt für volljährige Jugendliche aus diesen Einrichtungen.

Auf der anderen Seite gibt es erfreuliche Ansätze für bauliche Lösungen, neue Wohnformen, neue Mischungen, neue Bauweisen. Schon im Februar 2016 veranstaltete der Deutsche Werkbund Bayern e.V. angesichts der damaligen dramatischen Flüchtlingssituation eine Ideenwerkstatt „Wohnraum für alle!“ 70 Teams reichten ihre Vorschläge ein, die zeigen sollten, wie „günstige Wohnungen kurzfristig und in hoher Qualität entstehen können.“ Dabei wurden 11 Entwürfe besonders ausgezeichnet. Immer wurde auf unterschiedliche städtebauliche Situationen geachtet, besonders zukunftsfähig erschienen die Entwürfe, die auf modularen und Systembauweisen aufbauten. In Kenntnis dieser Notsituation wurde bereits 2001 gemeinsam von Landeshauptstadt, Arbeitsamt, IHK und HWK die Vermittlungsagentur „Wohnwerk“ ins Leben gerufen, die sogar als Stiftung eigene Heime bauen und betreiben sollte, dann als kleine Beratungsstelle weitergeführt wurde, schließlich wohl „entschlafen“ ist.

Als im November 2018 bei der Verleihung der Erasmus-Grasser-Preise besonders engagierte Ausbildungsbetriebe ausgezeichnet wurden, kam sehr ausführlich das Problem des Wohnens für die Auszubildenden zur Sprache. Exemplarisch und vorbildhaft wurden zwei Projekte der städt. GEWOFAG – Innsbrucker Ring und Dachauerstraße – genannt, in denen die interessante Mischung aus je einem Drittel Auszubildenden, betriebliche Belegwohnungen und städtischen Bediensteten dargestellt wurde. Anfang April erst konnte eine Wohnanlage aus 56 SWM-Werkwohnungen für Azubis und Mitarbeiter an der Dantestraße eingeweiht werden, interessanter Weise in Stelzenbauweise am Rande des Freibads!



Stelzenbau „Wohnen für alle“ in der Homerstraße am Dantebad/Ostseite

Foto (privat)



Die 56 Werkwohnungen der Stadtwerke in der Dantestraße – mit freiem Blick auf's Dantebad! Foto (privat)

Diese Ansätze und Entwürfe sollten realisiert und fortgesetzt werden.

**Wir bitten daher den Oberbürgermeister um Beantwortung folgender Fragen:**

1. Gibt es Angaben, wie viele Auszubis derzeit in München auf Wohnungssuche sind?
2. Gibt es ein Nachfolgeprojekt zum Modellversuch „Wohnwerk“, das 2001 gemeinsam von Landeshauptstadt, Arbeitsamt, IHK und HWK, als Agentur zur Wohnungsvermittlung für Azubis initiiert wurde?

**Stadtratsgruppe DIE LINKE.**

Rathaus, Marienplatz 8 • Stadtratsbüro: Zimmer 176 • 80331 München  
DIE LINKE: Telefon: 089 / 233 – 2 52 35 • E-Mail: [info@dielinke-muenchen-stadtrat.de](mailto:info@dielinke-muenchen-stadtrat.de)

3. Wie viele Anträge auf „Gewährung von Zuwendungen an Berufsschülerinnen und Berufsschüler zu den Kosten für Unterkunft und Verpflegung bei notwendiger auswärtiger Unterkunft“ sind in den letzten fünf Jahren eingegangen – aufgeschlüsselt nach Ausbildungsberufen?
4. Gibt es Planungen für weitere Wohnbauten, mit möglicherweise niedrigerem Standard, aber zweckmäßigen und flexiblen Grundrissen, so dass der Bezug durch Zielgruppen der Wohnungspolitik gem. WiM VI sowohl möglich wäre, als auch zeitnah zu realisieren wäre?
5. Gibt es Planungen zu weiteren modellhaften Bauten wie an der Homerstr./Dantebad, die auch gemischt belegt werden könnten, u.a. auch mit Wohngemeinschaften für Azubis?
6. Gibt es Planungen zu ähnlichen Überbauungen von Parkplätzen wie beim Projekt in der Homerstraße? Welche Parkplätze kämen in Frage, gibt es geeignete Parkplätze auf städtischem Grund?
7. Gibt es Planungen, derartige Unterkünfte auch in gesunder und nachhaltiger Holz-Bauweise zu errichten, wie beim Modellprojekt der GWG im Prinz-Eugen-Park?

**Brigitte Wolf (DIE LINKE)**

**Cetin Oraner (DIE LINKE)**

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 24. Mai 2019

## **U1/U2: Pendelverkehr zwischen Hauptbahnhof und Kolumbusplatz an zwei Wochenenden**

Pressemitteilung MVG

## **Herzlich willkommen bei der GWG München! Schlüsselübergabe an 50. Mieterfamilie in der Wohn- anlage Ludlstraße**

Pressemitteilung GWG München

# MVG Information für die Medien

24.5.2019

(Wiederholung)

## U1/U2: Pendelverkehr zwischen Hauptbahnhof und Kolombusplatz an zwei Wochenenden

An den beiden kommenden Wochenenden werden die U-Bahnlinien U1 und U2 im Stadtzentrum unterbrochen. An diesen Tagen tauschen die Stadtwerke München (SWM) und die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) im Rahmen ihres Programms zur Erneuerung der U-Bahnschienen insgesamt etwa 2,6 Kilometer Gleise zwischen den Stationen Sendlinger Tor und Kolombusplatz aus. Daher kommt es zu erheblichen Einschränkungen auf beiden Linien.

An den **Freitagen** (24. und 31. Mai) fahren die Linien U1 und U2 abends bereits ab ca. 23 Uhr im 20-Minuten-Takt.

**Samstags und sonntags** (25./26. Mai sowie 1./2. Juni) gilt folgendes Betriebskonzept:

- Die **U1** wird geteilt: Im Norden fahren die Züge alle 10 Minuten zwischen Olympia-Einkaufszentrum und Hauptbahnhof, im Süden alle 20 Minuten zwischen Kolombusplatz und Mangfallplatz.
- Die **U2** wird ebenfalls geteilt: Im Norden fahren die Züge alle 10 Minuten zwischen Feldmoching und Hauptbahnhof, im Süden alle 20 Minuten zwischen Kolombusplatz und Messestadt Ost. Der Abschnitt Giesing – Messestadt Ost kann im 5/15-Minuten-Takt bedient werden.
- **Zwischen Hauptbahnhof und Kolombusplatz** sind beide Linien unterbrochen. Dort verkehren nur **Pendelzüge** mit eingeschränkter Kapazität im 12-Minuten-Takt.
- Die Verstärkerlinie **U8 entfällt**.

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: presse@swm.de  
www.swm.de

### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: korte.matthias@swm.de  
www.mvg.de

# MVG Information für die Medien

## Sonder-Tramlinie U2 als schnelle Alternative

Die MVG appelliert an ihre Kunden, die U1 und die U2 im Stadtzentrum zu meiden. Als zusätzliche Ausweichmöglichkeit wird eine Ersatz-Tramlinie eingerichtet, die als „U2“ beschildert wird. Die Züge der U2-Tram fahren im 10-Minuten-Takt an den beiden Samstagen und Sonntagen von ca. 9 Uhr bis ca. 20 Uhr zwischen Wettersteinplatz, Silberhornstraße, Fraunhoferstraße, Sendlinger Tor und Karlsplatz (Stachus) mit Halt an allen Zwischenhaltstellen.

## Ferner bieten sich folgende Alternativen zur U1/U2 an:

- **CityRing 58/68** Königsplatz – Silberhornstraße über Hauptbahnhof, Goetheplatz und Kolombusplatz
- **Bus X98** Hauptbahnhof – Tierpark über Goethe- und Candidplatz
- **Bus 52** Sendlinger Tor – Tierpark über Kolombus- und Candidplatz
- **Tram 18** Hauptbahnhof Süd – Giesing über Sendlinger Tor, Fraunhoferstraße
- **U5** Hauptbahnhof – Ostbahnhof – Innsbrucker Ring
- **S3 und S7** Hauptbahnhof – Ostbahnhof – Giesing

Die MVG informiert ihre Fahrgäste mit Aushängen, Ansagen und Personal an den Bahnsteigen sowie unter [www.mvg.de](http://www.mvg.de) über die Änderungen. Informationen gibt es auch in der App „MVG Fahrinfo München“ und an der MVG-Hotline unter 0800 344 22 66 00 (kostenfrei).

---

**Ansprechpartner**  
Michael Schmitt  
T +49 89 55 114 212  
michael.schmitt@  
gwg-muenchen.de

**Download unter**  
[gwg-muenchen.de/  
presse](http://gwg-muenchen.de/presse)

## Herzlich willkommen bei der GWG München!

Schlüsselübergabe an 50. Mieterfamilie in der Wohnanlage  
Ludlstraße

In der Ludlstraße in Hadern verdichtete die GWG München mit großer Rücksicht auf den alten Baumbestand und die bestehenden Grünflächen nach. Die neun Punkthäuser mit 93 freifinanzierten Wohnungen fügen sich nahtlos in die Umgebungsbebauung ein.

### GWG München begrüßt Familie in ihrem neuen Zuhause in der Ludlstraße

Die letzten Kartons sind noch nicht ausgepackt und einige Möbel werden gerade noch aufgebaut, aber die dreiköpfige Familie ist glücklich über ihr Heim in der Ludlstraße in Hadern. Mit einem großen Blumenstrauß und einem Gutschein für weitere Möbel begrüßt die Geschäftsführung der GWG Städtische Wohnungsgesellschaft München mbH die neuen Bewohner. Stellvertretend für alle neuen Mieterinnen und Mieter in der Ludlstraße wird die 50. Mieterfamilie herzlich willkommen geheißen.

„Uns ist es besonders wichtig, dass wir einen Beitrag leisten, dass Wohnungssuchende aller Einkommenschichten bezahlbar und sicher vor Kündigungen in München leben können“, so Christian Amlong, Geschäftsführer der GWG München (Sprecher der Geschäftsführung).

Insgesamt entstanden in der Ludlstraße 93 Zwei- bis Vier-Zimmer-Wohnungen mit ca. 60 bis 110 m<sup>2</sup> Wohnfläche und großen Balkonen. Die Wohnungen sind freifinanziert, d. h. sie werden unabhängig vom Einkommen, aber nach sozialen Kriterien, vergeben.

### Nachverdichtung im Einklang mit der Umgebung

„Das Projekt in der Ludlstraße halten wir für sehr gelungen. Wir haben große Anstrengungen unternommen, die Häuser in den bestehenden städtebaulichen Kontext einzugliedern. Statt massiver Wohnblocks errichteten wir kleinere, gut platzierte Punkthäuser“, erklärt Gerda Peter, Geschäftsführerin der GWG München.

Insgesamt baute GWG München neun Gebäude. Die sieben dreigeschossigen Häuser verfügen über eine Holzfassade, wobei die Decken und tragenden Wände aus Brandschutzgründen aus Beton bestehen. Die zwei sechsgeschossigen Häuser in Massivbauweise befinden sich sowohl in der Ludlstraße als auch in der Rudi-Seibold-Straße.

Pressemitteilung  
24.05.2019

Eine zweigeschossige Tiefgarage mit insgesamt 140 Stellplätzen steht für die Bewohnerinnen und Bewohner der neuen Häuser sowie für die Mieter der Bestandsgebäude zur Verfügung.

Dank der Bauweise und Lage der Häuser sowie der Tiefgarage konnten die alten Bäume und die parkähnliche Struktur der Grünflächen weitestgehend erhalten bleiben. Die Außenanlagen der neuen und alten Bebauung gestaltete die Bauherrin mit Flächen zum Spielen und Erholen samt vieler neuer Anpflanzungen komplett um.



Foto: Jonas Nefzger

### Die GWG München

Derzeit bewirtschaftet die GWG München 29.700 Mietwohnungen und rund 650 Gewerbeeinheiten. Seit 100 Jahren bietet sie in der stetig wachsenden Stadt bezahlbaren Wohnraum für die Münchnerinnen und Münchner an. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen in der Stadtteilentwicklung, realisiert Wohnformen für alle Lebensphasen und ist dem Klimaschutz verpflichtet. Im Mittelpunkt aller Aktivitäten steht immer die Wohn- und Lebensqualität der Kunden.